

Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **32 (1916)**

Heft 43

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen und
Veretne.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXII.
Band

Direktion: Jean-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 8. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 25 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt

Zürich, den 25. Januar 1917.

Wochenspruch: Die Leidenschaften vernichten das Beste
und die Besten.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 19. Januar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Direktion der eidgen.

Bauten in Bern für eine Kunsthalle auf dem alten Tonhalleareal, Zürich 1; Emil Coppetti für ein Gartenhaus Staubstraße 6, Zürich 2; Karl Altdorfer & Co. für einen Remisenanbau Badenerstraße 236, Zürich 4; U. Hug-Altdorfers Erben für ein Werkstatt- und Lagergebäude an der Hohlstraße, Zürich 4; Otto Bader für einen Umbau im Keller Josefstraße 131, Zürich 5; M. Burkharter für ein einfaches und ein Doppelmehrfamilienhaus mit Einfriedung, Stützmauern und teilweiser Offenhaltung des Vorgartengebietes Unterverst.ätstr. 40 und 42, Zürich 6; Gesellschaft für modernen Wohnungsbau für Abänderung der genehmigten Pläne zu den Wohnungsbauten Stapferstraße 61, 63, Culmannstraße 75 und Scherrstraße 7, Zürich 6; P. Walser für einen Umbau im Untergeschoß Goldauerstr. 23, Zürich 6; Karl Diener & Sohn für zwei Mehrfamilienhäuser Jupiterstr. 39 und 41, Zürich 7; Kanton Zürich für einen Um- und Ausbau des Anatomiegebäudes Plattenstraße 9, Zürich 7; Kanton Zürich für Vergrößerung des Kesselhauses und Erstellung eines Hochlamines Burghölzli/Venggtstraße, Zürich 8.

Erweiterung der Pfrundanstalt St. Leonhard in Zürich. (Ankauf und Instandstellung der Liegenschaft Leonhardshalde 7). Der Große Stadtrat genehmigte folgenden Antrag der Kommission: „1. Der Kaufvertrag mit Paul Nordorf über die Erwerbung der Liegenschaft Leonhardshalde 7, bestehend aus einem zu 57,000 Fr. brandoversicherten Wohnhaus und 446.11 m² Gebäudegrundfläche, Hofraum und Garten, zum Preise von 80,000 Franken wird genehmigt. 2. Die Erwerbung erfolgt auf Rechnung der Stadtbürgergemeinde, Pfrundhausfonds. 3. Die Liegenschaft wird zur Vermehrung der Zahl der Pfründerplätze der Pfrundanstalt bestimmt und es wird für die Instandstellung, den Umbau und die Möblierung des Hauses ein Kredit von 58 000 Fr. bewilligt. 4. Die Pläne und der Kostenvoranschlag für den Umbau werden genehmigt.“

Bauisches aus Zürich. Die Museums-gesellschaft steht laut „N. Z. Z.“ vor einer wichtigen Entscheidung. Durch eine in allernächster Zeit vorzunehmende Urabstimmung haben die Mitglieder zu erklären, ob sie einem von der Vorsteherchaft kürzlich unter Vorbehalt abgeschlossenen Kaufvertrag zustimmen wollen oder nicht, mit dem zu außerordentlich günstigen Bedingungen das Haus „Schönenhof“ an der Kämistraße 14, den Erben von Meiß gehörend, in das Eigentum der Gesellschaft übergeht. Die Gesellschaft wird ihrem Vorstand Dank wissen für das rasche Handeln; die Lage ist ausgezeichnet und durch Um- und Anbauten (Front Stadelhoferstraße) wird ein neues Heim entstehen, das mit einem Schlag die

seit Jahren lästigen Platzschwierigkeiten im alten Haus am Limmatquai löst. Hoherfreulich ist auch, daß der zu dem etwa 900 Quadratmeter fassenden Grundstück gehörende Garten gegen die Hohe Promenade erhalten bleibt.

Schulhausrenovation in Bellheim (Zürich). Die Gemeindeversammlung bewilligte einen Kredit von 8000 Franken für äußerst notwendige Reparaturen an und im Schulhause an der Löwenstraße.

Über die Umbauten in der Kaserne in Luzern wird berichtet: Es handelt sich um die Verlegung der Krankenzimmer, die bisher in der obersten Etage des Ostflügels untergebracht waren. Sie werden in die erste Etage dieses Flügels und zwar in der Hauptsache auf die Hofsette hin verlegt, wo bisher Offizierszimmer waren. Sie erhalten zudem ebener Erde, vom Korridor A aus, wo bisher Magazine lagen, einen besonderen Eingang. Durch diesen tritt man in das Untersuchungszimmer, an welches ein Arztzimmer anschließt. Vom Untersuchungszimmer, in welchem auch Waschgelegenheit eingerichtet wird, führt eine besondere Treppe nach den Krankenzimmern in der ersten Etage, die ganz für sich abgeschlossen sind und auch eigene Aborte besitzen. Diese Abteilung soll namentlich zur Belegung mit ansteckungsverdächtigen Kranken benützt werden; auf derselben Etage, jedoch mit Eingang aus dem B-Korridor finden sich dann noch ein größeres und ein kleineres Krankenzimmer für Fußkranke zc. Daran stoßen ein Arztzimmer und Zimmer für Sanitäts-Untersoffiziere. In der dritten Etage, wo bisher die Krankenzimmer lagen, sind eine Reihe von Offizierszimmern entstanden.

Don eines Kunstmuseums auf der Schützenmatte in Basel. Die Regierung beantragt dem Großen Rat in einem zweiten Ratsschlag folgenden Grobratsbeschuß:

Der Große Rat des Kantons Basel-Stadt, auf den Antrag des Regierungsrates und in Aufhebung eines Grobratsbeschlusses vom 27. Januar 1916, bewilligt auf Grund der vorgelegten Pläne für den Neubau des Kunstmuseums auf der Schützenmatte einen Kredit, der angemessen auf die Jahre 1917 bis 1921 zu verteilen ist, bis zur Höhe von Fr. 2,422,500, von welcher Summe der seitens des Initiativkomitees zur Verfügung gestellte Beitrag von Fr. 979,155 samt den noch laufenden Zinsen dieses Kapitals in Abzug gebracht werden soll.

Neue Schützenanlage in Rorschach. (Korr.) Die vor etwa 10 Jahren erstellte neue Schützenanlage auf dem Sulzberge wurde durch die große Benützung sehr mitgenommen, so daß der gedeckte Schelbenstand viele Reparaturen erfordert. Da bei Einführung der neuen Munition nach den neuen eidgenössischen Vorschriften verschiedene Änderungen nötig sind, zog man eine gründliche Lösung in Erwägung, und zwar in dem Sinne, daß der bisher gedeckte Schelbenstand zu einem offenen, mit Zugschelben nach System Gellinger in Winterthur, umgebaut wird. Wenn auch die jetzigen Ausgaben wesentlich höher sind als bei bloßer Instandstellung und Änderung des gedeckten Schelbenstandes, so entschied sich der Große Gemeinderat doch für die Einführung des Gellinger-Schelbenstandes, weil dadurch die künftigen Unterhaltungsarbeiten auf ein Minimum herabgesetzt werden. Zudem ist der offene Schelbenstand sicherer und für die Schützen bedeutend heller. Der Große Gemeinderat bewilligte für den Umbau einen Kredit von 5750 Franken.

Verbandswesen.

Am zürcherisch-kantonalen Gewerbetag, der am nächsten Sonntag den 28. Januar, nachmittags 1/23 Uhr,

im „Weißen Wind“ in Zürich stattfindet, wird Dr. Dbinga in Sorgen über das Thema sprechen: „Die Stellung der Gewerbetreibenden zu den politischen Parteien“. Wie man hört, wird der Referent den Handwerfern und Gewerbetreibenden den Anschluß an die bestehenden bürgerlichen Parteien empfehlen.

Ausstellungswesen.

Landesausstellung Bern 1914. Es wird mitgeteilt: Die Liquidationsarbeiten der schweizerischen Landesausstellung in Bern 1914 gehen dem Ende entgegen. Die Fachberichte, 14 Bändchen umfassend, sind gedruckt und sind durch die Verlagsbuchhandlung Drell Füßli in Zürich in den Buchhandel gebracht worden. Der administrative Ausstellungsbericht befindet sich im Drucke. Gegen Ende des Monats Februar 1917 werden die Schlußsitzungen des Zentralkomitees und der großen Ausstellungscommission stattfinden können zur Genehmigung der Schlußrechnung. Diese letztere wird die volle Rückzahlung des Garantiekapitals erlauben.

Die Schweizerwoche in Bern. Die am Sonntag gutbesuchte Versammlung des Organisationskomitees der Schweizerwoche im „Ratskeller“ in Bern hörte den Bericht der Geschäftsleitung, erstattet von Minder, Schaffhausen, und das Referat von Dr. Lüdi, Bern, über die Finanzierung. Die Situation ist derart gefestigt, daß der Geschäftsleitung nunmehr ihre Ergänzung und die Wahl des Geschäftsführers, sowie die demnächstige Einberufung einer Delegiertenversammlung zur definitiven Konstituierung des Schweizerwoche-Verbandes überbunden werden konnte. Die Geschäftsleitung, ergänzt durch weitere Vertreter von Produzenten und Detaillisten, wird vorgängig den Statutenentwurf zur Vorlage bereinigen.

Zweite Waadtländer Musterausstellung. Der Lausanner Handels- und Industrieverein hat nunmehr definitiv die Veranstaltung einer zweiten waadtländischen Musterausstellung beschlossen. Sie soll diesmal in den Räumen des Casinos auf dem Montbenon untergebracht werden. Die Eröffnung ist auf den 7. Mai 1917 festgesetzt. An der Spitze des Organisationskomitees steht Herr Eugen Falletta, Präsident der waadtländischen Handelskammer.

Marktberichte.

Zur Lage des Holzhandels und der Holzhandwerker in der Schweiz äußert sich die Rational-Zeitung in Basel wie folgt: Wie unsere Leser wissen, widerstreiten sich in der Frage der Holzausfuhr die Interessen der Holzhändler und jene der Holzhandwerker. Zur Holzausfuhr auf dem Kompensationswege ist die Schweiz durch die Verhältnisse gegenwärtig gezwungen, und infolge der Ausfuhr sind die Holzpreise im Inland auf eine Höhe gestiegen, welche die Existenz der Holzverarbeitenden Berufe gefährdet. Noch ist aber eine weitere Preissteigerung des Holzes vorzuzusehen. Studien für Inlandshöchstpreise mit Lieferungsanspruch sind denn auch bereits im Gange. Unsere Leser erinnern sich, daß kürzlich dieser Verhältnisse wegen in Bern eine Konferenz zwischen den zuständigen eidgenössischen Organen und Vertretern der Holzhandwerker-Verbände unseres Landes stattfand, in welcher den Holzhandwerkern die bestimmte Zusicherung gegeben wurde, daß die Ausfuhr von Rohholz auf ein Minimum reduziert werde, und daß jetzt schon, damit in der Schweiz ein Holzangel nicht entstehe, sehr viele Ausfuhrgesuche zurückgewiesen worden seien. Den Holzhandwerkern ist dazu empfohlen worden, sie